



Stadtteilschule  
**Öjendorf**



Kurt-Körper-  
Gymnasium

### **Was steckt hinter dem neuen SpaceChanger-Profil**

Im Stadtteil Billstedt werden die Herausforderungen der Stadtentwicklung offenkundig:

So wird gerade ein großes Wohnquartier entwickelt, das einerseits Geflüchteten eine dauerhafte Wohnperspektive schaffen soll und andererseits ein Neubaugebiet mit Einfamilien-, Doppel- und Reihenhäusern entstehen lässt, um attraktive Wohnmöglichkeiten in Naturnähe in Billstedt zu bieten.

Ein Stadtteil entwickelt sich jedoch nicht von alleine. Nur an bauliche Maßnahmen zu denken schafft noch keinen Reiz für Menschen sowie Identifikation. Aus diesem Grund wird die Entwicklung dort von Anfang an vom Quartiers- und Netzwerkmanagement begleitet. Ziel ist es eine ganzheitliche Wohnstruktur zu schaffen. Reiner Wohnraum ohne Möglichkeiten des täglichen Einkaufs oder Möglichkeiten seine Freizeit sinnvoll zu gestalten, führen mittelfristig dazu, dass Integration hier ins Leere läuft und das Quartier hier nicht zusammenwächst.

Genau aus dieser Problemstellung heraus ergibt sich die Chance zur Beteiligung des Profils:

Zunächst wird bei den Schüler\*innen ein Problembewusstsein für die Veränderung ihres Wohnortes geschaffen. Abfragen unter den Schüler\*innen haben ergeben, dass fast alle Schüler\*innen gar nicht im Bilde darüber sind, was in ihrer unmittelbaren Nachbarschaft passiert, bzw. Wissen auf einer brüchigen und teils gefährlichen Faktenlage basiert. Deswegen liegt es nah, die Profilateilnehmer\*innen an der Gestaltungsarbeit ihrer Nachbarschaft zu beteiligen. Um hier ein Fundament für die Grenzen und Möglichkeiten dieser Arbeit zu schaffen, eignen sich die beiden profilgebenden Fächern besonders. U.a. erarbeiten sich die Schüler\*innen im Fach Geographie Stadtentwicklungsmodelle, bekommen Einblicke in Flächennutzungspläne und Naturraumanalysen.

Demgegenüber leistet das Fach PGW Vorschub, wenn es darum geht den Schülern deutlich zu machen wie Beteiligungsverfahren funktionieren, die Immobilienwirtschaft arbeitet, oder ein Dialog von „neuer“ und „alter“ Bevölkerung erfolgreich initiiert werden kann.

Hier haben beide Fächer, gemeinsam mit dem Seminarfach eine natürlich große Schnittmenge.

Mit dem Quartiersmanagement wurde schon geklärt, dass das Profil gemeinsam mit der Uni Hamburg und der Quartiersleitung eine Bedarfsabfrage gestalten soll und kann, die dann in den weiteren Entwicklungsprozess eingebunden werden kann. Ebenso soll die Ausgestaltung des Hauses der Begegnung in der Beteiligung der Profilschüler liegen mit der Fragestellung, wie dieses konzipiert sein muss, um von allen Beteiligten angenommen zu werden.

Mit dem NABU, der auch in die Quartiersarbeit mit einbezogen ist, werden zudem Erfordernisse für eine möglichst naturraumschonende Planung erarbeitet.

Am Ende der Profilarbeit sollen die Schüler\*innen zu echten Expert\*innen für die Veränderung ihres Stadtteils werden und das Gefühl und das Wissen haben, hier aktiv daran mitgewirkt zu haben. Dazu gehört sowohl ein Verständnis für die Langfristigkeiten und herausfordernden Beteiligungswege aber auch im positiven Sinne für die Chancen, die ihnen an der Mitgestaltung gegeben werden.

Letztendlich sollen die Schüler\*innen während ihrer Zeit im Profil auch als Vermittler für die stattfindenden Veränderungen dienen und diese auch u.a. in die Schulen tragen.

Ein passendes Profil für alle diejenigen, die Spaß an wirtschaftlichen und politischen Fragen haben und diese an einem konkreten Raum ausprobieren und gestalten möchten.